

Erfahrungsbericht über den Auslandsaufenthalt

Name:		Austausch im: (akademischen Jahr)	WS 2020/2021 und SS 2021
Studiengang:	Economics und Journalismus	Zeitraum (von bis):	August 2020 - Juli 2021
Land:	Dänemark	Stadt:	Aarhus und Kopenhagen
Universität:	Danish School of Media and Journalism (DMJX)	Unterrichts- sprache:	Englisch
Austauschprogramm: (z.B. ERASMUS)		ERASMUS	

Angaben zur Zufriedenheit während des Aufenthalts:
(Zutreffendes bitte ankreuzen)

	1 (niedrig)	2	3	4	5 (hoch)
Soziale Integration:					X
Akademische Zufriedenheit:				X	
Zufriedenheit insgesamt:					X

ECTS-Gebrauch: JA: **x** NEIN:

Vorbereitung

Bewerbung / Einschreibung

(z.B. Bewerbungsschreiben, Fristen, zeitlicher Ablauf, Zusammenstellung des Stundenplans (mit/ohne ECTS))

Das Bewerbungsverfahren war sehr verständlich aufgebaut und alles ist ohne Probleme abgelaufen. Im Januar 2020 habe ich mich mit einem Motivationsschreiben, Lebenslauf, Englisch-Sprachnachweis (TOEFL) und dem Europaschein für einen Erasmus-Auslandsaufenthalt an der Danish School of Media and Journalism (DMJX) im Erasmus-Büro des Instituts für Journalistik beworben. Ich wollte zwei Semester nach Dänemark gehen, um zwei Programme zu belegen (jeweils eins pro Semester). Die Programme waren "International Video Journalism" in Aarhus (WS 2020/2021) und "Corporate Communication" in Kopenhagen (SS 2021). Allerdings konnte ich mich erst für ein Semester bewerben und im Falle einer Zusage sollte ich vor dem Start des zweiten Semesters auf das Erasmus-Büro des Instituts zurückkommen.

Mitte Februar 2020 wurde ich zu einem kurzen Bewerbungsgespräch eingeladen, das ich mit Svenja Kloos und Monika Lengauer vom Institut für Journalistik geführt habe. Neben den Beweggründen für meine Bewerbung ging es hauptsächlich um mein persönliches Interesse an dem Land Dänemark und meine Pläne und Erwartungen an den Auslandsaufenthalt. Es war alles ziemlich entspannt, aber ein wenig Vorbereitung, zum Beispiel zur Kultur und Sprache des Austauschlandes, schadet bestimmt nicht. Ein paar Wochen später erhielt ich die Zusage für meinen Erasmus-Aufenthalt vom Erasmus-Büro und sollte mich im nächsten Schritt an der Danish School of Media and Journalism bewerben. Diese Bewerbung ist eher pro forma, da das Erasmus-Büro die ausgewählten Studierenden bereits an der Austauschuniversität nominiert. Für die Bewerbung an der DMJX sollte ich noch ein Motivationsschreiben sowie einen Text zu meinen journalistischen Vorkenntnissen verfassen. Ich habe mich dabei maßgeblich an meiner vorherigen Bewerbung an das Erasmus-Büro orientiert. Im April 2020 folgte die Zusage durch Anna Nejrup,

die internationale Koordinatorin der DMJX in Aarhus. Danach ging es an die Vorbereitungen meines Auslandsaufenthalts (Wohnen, wichtige Unterlagen, Learning Agreement etc.).

Für das zweite Semester in Dänemark habe ich mich im August 2020 beworben. Nach Rücksprache mit Svenja Kloos, anschließender Nominierung durch das Erasmus-Büro und der Zusage der DMJX konnte ich ein zweites Semester in Dänemark verbringen.

Zum Stundenplan: Da Studierende an der DMJX in Programmen studieren, steht der Stundenplan von vornherein fest. Die Programme sind aus verschiedenen Kursen aufgebaut. Im Programm "International Video Journalism" beispielsweise waren das die Kurse "Feature video", "Inclusive Journalism" und eine Abschlussdokumentation. Alle Kurse müssen bestanden werden, um ein Programm erfolgreich abzuschließen. Der Workload für ein Programm entspricht 30 ECTS.

Finanzierung (z.B. Auslands-Bafög, ERASMUS-Förderung, anderen Stipendien, etc.)

Meinen Auslandsaufenthalt habe ich hauptsächlich durch Ersparnisse (aus meiner freien journalistischen Tätigkeit) und mithilfe der Unterstützung meiner Eltern finanziert. Zusätzlich habe ich während meines gesamten Aufenthalts die Erasmus-Förderung erhalten. So musste ich mir in Dänemark nie Sorgen um meine Finanzen machen. Generell ist Dänemark allerdings sehr teuer (besonders in den Lebenshaltungskosten), sodass die Erasmus-Förderung allein nicht ausreicht. Dessen sollte man sich bewusst sein. Die Währung in Dänemark ist die Dänische Krone (DKK). Der Wechselkurs liegt bei ungefähr 7,50 DKK für 1 Euro.

Dokumente (z.B. Visa, Aufenthaltsgenehmigung, Reisepass, etc.)

Da Dänemark Teil der Europäischen Union ist, ist nicht so viel Papierkram zu erledigen. Die Einreise funktioniert problemlos mit dem Personalausweis oder alternativ Reisepass. Außerdem hatte ich eine Bestätigung der DMJX dabei, dass ich für meinen Aufenthalt als Studierender an der Hochschule angenommen worden bin. Corona war im August 2020 kein Hindernis. Visa oder ähnliches werden nicht benötigt.

Kurz nach der Einreise habe ich mich bei den dänischen Behörden angemeldet. Dazu musste ich zunächst zur Danish Agency for International Recruitment and Integration (SIRI) und danach zum Bürgerservice der Stadt Aarhus. Die einzelnen Schritte und benötigten Unterlagen sind sehr gut auf der Internetseite der zuständigen Behörden aufgelistet und auch die DMJX hilft vorab mit Informationsunterlagen und während des Prozesses weiter.

Wenn der Vorgang abgeschlossen ist, erhält man eine CPR-Nummer (wie eine Bürger-Identifikationsnummer), mit der man alle behördlichen Angelegenheiten online regeln und sich ausweisen kann (zum Beispiel im dänischen Gesundheitswesen). Mir hat das sehr gut gefallen, da alles so viel unkomplizierter abgelaufen ist als in Deutschland. Zum Beispiel konnte ich meine Ummeldung von Aarhus nach Kopenhagen für mein zweites Semester innerhalb von fünf Minuten online erledigen.

Sprachkurs (im Heimatland oder an der TU Dortmund, online, etc.)

Ich habe während meines ersten Auslandssemesters in Aarhus einen Sprachkurs in Dänisch beim Studentarhus Aarhus (Studentenhaus Aarhus) absolviert und so einige Grundlagen der dänischen Sprache gelernt. Zu Beginn des Kurses muss man einen Betrag von 250 DKK bezahlen. Diesen bekommt man nach erfolgreich bestandener Prüfung aber zurückerstattet (was in der Regel der Fall ist). Das war ein netter Bonus, um mit Einheimischen nochmal auf einer anderen Ebene zu kommunizieren und Interesse an der dänischen Kultur zu zeigen.

Wichtig, um in Dänemark zurechtzukommen, ist aber die englische Sprache. Meine Englisch-Kenntnisse habe ich durch einen TOEFL-Test bescheinigt, den ich im März 2019 absolviert hatte. Den OLS-Sprachkurs der Europäischen Union habe ich nicht genutzt, weder für Englisch noch für Dänisch.

Während des Aufenthalts

Ankunft (z.B. Anreise, Einschreibungsformalitäten; Einwohnermeldeamt)

siehe Abschnitt Dokumente; Die Anreise nach Dänemark verlief problemlos. Ich bin zusammen mit meiner Familie im Auto angereist, um alle benötigten Gegenstände (Küchenutensilien, Fahrrad, Bettwäsche etc.) ohne Probleme transportieren zu können. Bereits vorab hat die DMJX uns Austauschstudierenden eine Gruppe von Mentoren vermittelt, die uns beim Einzug in unsere Zimmer und Wohnungen unterstützt haben und auch bei sonstigen Problemen weiterhelfen konnten. Ich hatte vor meiner Anreise einen Termin mit einem Mentor abgemacht und als ich an dem Studentenwohnheim in Aarhus angekommen war (das mir von der DMJX vermittelt wurde), händigte er mir meine Schlüssel aus und zeigte mir meine Wohnung. Sehr freundlich, sehr hilfsbereit, alles bestens.

Beim Umzug nach Kopenhagen musste ich mir die Schlüssel für meine neue Wohnung (auch wieder von der DMJX vermittelt) selbst am Studentenwohnheim abholen. Aber auch das war unkompliziert und ich konnte sofort einziehen. Schade war einzig und allein, dass ich wegen der Corona-Einreisebeschränkungen erst Anfang Mai 2021 in Kopenhagen starten konnte und nicht wie vorgesehen im Januar 2021.

Campus (Ansprechpartner (z.B. International Office, Koordinatoren, etc.), Mensa, Cafeteria, Bibliothek, Computerräume)

Der Campus in Aarhus ist sehr modern und besteht aus einem großen Gebäude im skandinavischen Baustil (viel Holz und Glas), das über eine Mensa, Bibliothek, Schnitträume und Produktionsstudios verfügt. Das International Office, in dem auch Koordinatorin Anna Nejrup sitzt, befindet sich im Erdgeschoss des Gebäudes. Dort kann man immer hingehen, wenn man eine Frage hat. Alle Mitarbeiter der DMJX sind sehr freundlich und hilfsbereit (außerdem sehr gut online erreichbar und schnell, zum Beispiel im Beantworten von E-Mails).

Der Campus in Kopenhagen, im Gegenteil dazu, ist in die Jahre gekommen. Das Gebäude ist etwas veraltet, verfügt aber auch über eine Kantine, Bibliothek, Schnitträume und alles Weitere. Der internationale Koordinator ist Xavier Lepetit. Er sitzt im Erdgeschoss des Gebäudes und ist wie Anna sehr hilfsbereit.

Die Universität ist außerdem im Großen und Ganzen gut strukturiert und hat einen sehr guten Ruf in Dänemark. Zwischendurch gab es jedoch auch organisatorische Missverständnisse und Unstimmigkeiten. Besonders im zweiten Semester in Kopenhagen hatte ich manchmal den Eindruck, dass die Schule nicht so genau weiß, was eigentlich in den Modulhandbüchern steht. Das hat den professionellen Eindruck etwas getrübt. Außerdem hat sich unsere Dozentin in "International Video Journalism" während des Screenings unserer Abschlussdokumentationen respektlos und teils diskriminierend bezüglich einer Dokumentation zum Thema Rassismus in Dänemark geäußert. Das geht für mich gar nicht, erst recht nicht in einem internationalen Semester.

Vorlesungen (z.B. Prüfungen, ECTS, Studienaufbau, Professoren, erforderliches Sprachniveau etc.)

Die Ausbildung an der DMJX ist sehr praxisorientiert, also dem Dortmunder Modell sehr ähnlich. Die Studierenden arbeiten sehr häufig selbständig und gerade im Programm "International Video Journalism" an längeren Projekten. Die Dozenten stehen jederzeit für Fragen und Hilfestellungen zur Verfügung. Vorlesungen gibt es zu Beginn eines neuen Kurses, in denen die Grundlagen für das neue Themenfeld gelegt werden. Allerdings habe ich hin und wieder etwas Theorie vermisst. Es war sehr viel "learning by doing". Das ist aber Geschmackssache.

Das Programm "Corporate Communication" hingegen war weitaus theoretischer. Ich habe in dem Programm viele wissenschaftliche Aufsätze geschrieben und es gab wesentlich mehr Vorlesungen. In beiden Kursen musste ich jeweils eine Klausur am Ende des Semesters schreiben. Im Programm "International Video Journalism" war es eine Klausur zu den Grundlagen des TV-Journalismus (also Vorgehen, verschiedene Einstellungen etc.), im Programm "Corporate Communication" eine zu mikro- und makroökonomischen Grundlagen (also VWL). Beides aber definitiv machbar. Die restlichen Kurse bestanden hauptsächlich aus Abgaben und mündlichen Prüfungen. Die einzelnen Kurse haben unterschiedliche Gewichtungen von 5 ECTS bis 15 ECTS.

Die Benotung ist relativ fair. Ich hatte durchweg gute bis sehr gute Noten. Über einzelne Bewertungen lässt sich immer streiten. Wegen der Sprache muss sich meiner Meinung nach niemand Sorgen machen. Mit guten Englischkenntnissen kommt man auf jeden Fall weiter und man wird im Laufe der Zeit natürlich auch selbstbewusster und besser im Umgang mit der Sprache.

Wohnen (z.B. Wohnmöglichkeiten, Wohnungssuche/-ausstattung, Miete, Kautio, Wohngeld etc.)

Bei der Bewerbung an der DMJX kann man angeben, ob man eine Wohnung/Zimmer durch die DMJX vermittelt bekommen möchte. Ich habe dem für beide Semester zugestimmt, da es für mich schwierig gewesen wäre, aus Deutschland eine Wohnung in Dänemark zu suchen. Zumal der Wohnungsmarkt in Aarhus und Kopenhagen ziemlich umkämpft ist.

In Aarhus habe ich mit einem weiteren Studierenden aus Deutschland zusammengewohnt, der auch in meinem Programm "International Video Journalism" war. Die Wohnung befand sich in einem Studentenwohnheim, verfügte über eine eigene Küche, ein eigenes Bad und jeweils ein Zimmer für jeden Studierenden. Als ich ankam, waren auch bereits einige Utensilien, zum Beispiel für die Küche, und diverse Möbel (Bett, Schreibtisch, Garderobe etc.) vorhanden. Die Miete betrug 3080 DKK pro Monat. Das sind umgerechnet rund 400 Euro. Die Kautio lag bei 9240 DKK (umgerechnet rund 1250 Euro), also drei Monatsmieten. Zusätzlich musste ich eine Servicegebühr an die DMJX für die Vermittlung der Wohnung in Höhe von 500 DKK (rund 70 Euro) zahlen.

In Kopenhagen habe ich in einer 4er-WG, zusammen mit drei dänischen Studierenden, gewohnt. Diese studierten aber nicht an der DMJX, sondern an anderen Universitäten in Kopenhagen. Die Wohnung wurde mir ebenfalls durch die DMJX (in Kooperation mit einer Wohnungsagentur) vermittelt. Die Wohnung war in einem sehr guten Zustand, sauber und es waren bereits Möbel (Bett, Schreibtisch, Schrank etc.) sowie alle nötigen Utensilien (zum Beispiel für die Küche) vorhanden. Die Wohnung verfügte über eine große Küche und einen Wohnbereich für alle vier Mitbewohner, zwei Badezimmer und vier Einzelzimmer, jeweils eins für jeden Bewohner. Die Miete lag monatlich bei 3814 DKK (rund 500 Euro), ist also etwas teurer gewesen als meine Wohnung in Aarhus. Die Kautio lag bei 8000 DKK (1075 Euro).

Unterhaltungskosten (z.B. Lebensmittel, Miete, Benzin, Eintrittsgelder, Ermäßigungen, Studentenrabatte, etc.)

Dänemark ist sehr teuer. Für einen regulären Wocheneinkauf im Supermarkt habe ich durchschnittlich bestimmt immer um die 60-70 Euro bezahlt. Auch Benzin ist etwas teurer als in Deutschland. Allerdings betrifft das einen ja nur, wenn man auch sein eigenes Auto mit nach Dänemark nimmt. Ich habe das nur im zweiten Semester gemacht, da ich gerne noch etwas in Dänemark reisen wollte und gerade die ländlichen Regionen mit dem öffentlichen Personennahverkehr nicht so einfach zu erreichen sind. Sämtliche kulturelle Aktivitäten (Kino, Freizeitparks etc.) sind ebenfalls teurer. Das gilt genauso für die Getränkepreise in Bars. Das liegt aber alles an dem höheren Einkommensniveau in Dänemark (im Vergleich zu Deutschland).

Wer sich nicht immer Gedanken um Geld machen möchte, sollte deshalb im besten Fall vor dem Auslandsaufenthalt etwas ansparen, wenn möglich (da auch die Erasmus-Förderung allein auf keinen Fall ausreicht). Allerdings gibt es für diverse Veranstaltungen und Aktivitäten Ermäßigungen und Studentenrabatte. Mit dem Ausweis der DMJX habe ich so manches Event oder Museum zum halben Preis besuchen können.

Öffentliche Verkehrsmittel (z.B. Verkehrsnetz, wichtige Buslinien, Fahrplan, Preise, Ticket-Verkaufsstellen, Fahrradverleih)

Das öffentliche Verkehrsnetz ist besonders in den Städten sehr gut ausgebaut. In den ländlichen Regionen wird es etwas schwieriger ohne Auto. Die Preise sind in etwa vergleichbar mit den deutschen Preisen, natürlich wieder mit einem kleinen, für Dänemark üblichen Aufschlag. Eine Einzelfahrt in Kopenhagen zum Beispiel kostet umgerechnet rund 2,40 Euro. Ich habe im ersten Semester hauptsächlich mein eigenes Fahrrad genutzt, das ich bei der Anreise mit nach Dänemark genommen hatte. Das sollte man in Dänemark immer dabei haben. Dadurch konnte ich von August bis Oktober 2020 viel Geld sparen. Wer kein eigenes hat, kann sich auch eins mieten (z. B. durch Swapfiets) oder Bike-Sharing machen.

Erst ab November 2020, als das Wetter schlechter wurde, bin ich auf die Öffentlichen umgestiegen. Die Universität war ziemlich nah an meinem Wohnheim gelegen und auch in die Stadt kommt man gerade in Aarhus sehr zügig. In Kopenhagen gestaltet sich das etwas schwieriger. Das lohnt sich der öffentliche Nahverkehr, gerade für längere Strecken, schon. Auch der Campus dort war am anderen Ende der Stadt von meinem Wohnheim aus gesehen. Ich habe mir im November 2020, als ich häufiger mit den Öffentlichen gefahren bin, eine Rejsekort gekauft. Das ist wie eine Prepaid-Karte, die sich bequem online mit Geld aufladen lässt. Diese muss man anschließend bei jedem Ein- und Ausstieg an bestimmte Sensoren am Bahnhof halten. Die Abrechnung erfolgt automatisch und man wird sogar gewarnt, wenn der Betrag auf der Karte unter 50 DKK fällt. Ich mochte die Rejsekort sehr, weil ich mir so keine Gedanken um Fahrscheine machen musste. Außerdem ist sie im gesamten Land einsetzbar, sodass ich sie sowohl in Aarhus als auch in Kopenhagen (und anderen dänischen Städten und Regionen) nutzen konnte.

Kontakte (z.B. Tandem-/Mentorenprogramm, ESN-Betreuung, Sportmöglichkeiten, Vereine)

Der Kontakt zu Mitstudierenden, Mentoren und Mitarbeitern der DMJX während der Semester war sehr gut. Wie bereits geschrieben, kümmern sich Mentoren vor der Anreise darum, dass jeder Austauschstudierende seine Wohnung finden und problemlos einziehen kann. Danach allerdings hatte ich keinen Kontakt mehr zu den Mentoren. Und auch Veranstaltungen haben nicht stattgefunden. Das wird allerdings teilweise auch an der Corona-Situation gelegen haben.

Die dänischen Studierenden und auch die anderen Austauschstudierenden waren sehr aufgeschlossen, kommunikativ und offen. Es hat einen Riesenspaß gemacht, so viele verschiedene Menschen kennenzulernen. Es sind definitiv Freundschaften fürs Leben entstanden. Neben der Universität haben wir uns häufig in Bars getroffen, haben Hauspartys veranstaltet, sind ins Museum gegangen, haben gemeinsam einen dänischen Sprachkurs belegt und eine Reise nach Aalborg und Skagen in den Herbstferien unternommen.

Allerdings muss ich sagen, dass mir der Zusammenhalt in Aarhus noch besser gefallen hat als in Kopenhagen. In der Hauptstadt sind die Menschen generell eher auf sich fokussiert und zeitlich sehr eingespannt. So war zumindest mein Eindruck. Und nicht wundern: Dänen sind häufig etwas schüchtern und brauchen etwas Zeit aufzutauen. Wenn man aber eine gute Ebene gefunden hat, hat man schnell ein inniges freundschaftliches Verhältnis zueinander. Sportmöglichkeiten, Vereine oder Kontakt zum ESN habe ich während meines Auslandsaufenthalts nicht genutzt bzw. gehabt.

Nachtleben / Kultur (z.B. Bars, Clubs, Einkaufsmöglichkeiten, Sehenswürdigkeiten, Kino, Ausflüge)

In Aarhus und Kopenhagen gibt es sehr schöne Bars und Restaurants. Für jeden Geschmack ist etwas dabei. Am besten fragt man die dänischen Studierenden. Die kennen sich meist bestens aus. In Aarhus ist vor allem das Studentarhus (Studentenhaus) zu empfehlen. Dort kann man relativ günstig Bier bekommen und jede Menge andere Studierende (auch anderer Universitäten) kennenlernen. Die Clubs waren wegen Corona leider geschlossen. Shopping Malls gibt es einige in Kopenhagen und auch ein paar in Aarhus.

Sehenswert in Aarhus ist vor allem das AROS Kunstmuseum, die Innenstadt, das Dokk1, Den Gamle By und natürlich die Strände und Parks. In Kopenhagen gibt es ebenfalls wunderschöne Parks (besonders zu empfehlen ist Frederiksberg Have) und Strände (besonders der Amager Strandpark), die grandiose Innenstadt, den Tivoli Freizeitpark und ganz viele Aktivitäten und

Angebote. Im Kino war ich (u. a. wegen der hohen Preise) während des gesamten Auslandsaufenthalts nicht. Wir haben stattdessen private Filmabende veranstaltet. Im Wohnheim in Aarhus gab es dafür sogar einen eigenen Movie Room. Ausflüge kann ich vor allem nach Aalborg, Skagen, Odense, Esbjerg, Mols Bjerger und Cold Hawaii im Nordwesten Dänemarks empfehlen.

Sonstiges (z.B. Bank (Kreditkarte, Auslandskonto), Auslandsversicherung, Telefonieren, Internet, evtl. Nebenjob)

Um mich für den Aufenthalt in Dänemark abzusichern, habe ich die DAAD-Kollektivversicherung abgeschlossen. Vermutlich gibt es aber günstigere Angebote. Außerdem ist man in Dänemark automatisch krankenversichert, wenn man sich in dem Land angemeldet hat.

Ein dänisches Konto und eine dänische Handynummer sind meiner Meinung nach nur zu empfehlen, wenn man länger in dem Land bleibt (also länger als ein Semester) oder keine Lust hat, laufend Gebühren für die Währungsumrechnung zu bezahlen. Allerdings gestaltet sich die Eröffnung eines dänischen Bankkontos mitunter schwierig, da für die meisten Angebote eine Beschäftigung in Dänemark vorausgesetzt wird. Ich habe während der gesamten Zeit einfach meine Kreditkarte der Sparkasse sowie meine deutsche Handynummer genutzt. So musste ich bei der Abreise auch nicht daran denken, irgendetwas zu kündigen. Einzige Einschränkung: Manchmal gestaltet es sich etwas schwierig, dänische Protagonisten oder Organisationen für journalistische Beiträge mit einer deutschen Handynummer anzurufen, da viele dann misstrauisch sind. Den Job haben dann häufig die dänischen Mitstudierenden übernommen.

Internet war in den Mietpreisen meiner Wohnungen mitenthalten. Einen Nebenjob hatte ich nicht, aber mein Mitbewohner in Aarhus hat einem dänischen Schüler einmal wöchentlich Nachhilfe in Deutsch gegeben und ein gutes Gehalt dafür erhalten. Vielleicht ist das ja eine Option für den einen oder die andere.

Nützliches

Sonstige Tipps und Infos (z.B. nützliche Links, Telefonnummern / E-Mail-Adressen, Adressen etc. von Behörden)

Die wichtigsten Tipps, die ich geben kann, sind: Spart euch etwas Geld an, denn Dänemark ist wirklich sehr teuer, und fragt die internationalen Koordinatoren und die dänischen Mitstudierenden, wenn etwas unklar sein sollte. Alle sind sehr hilfsbereit.

Für Sightseeing und Veranstaltungstipps sinnvoll: Die Stadt Aarhus hat eine eigene App entwickelt (Visit Aarhus), in der alle möglichen interessanten Aktivitäten aufgelistet sind. Für Kopenhagen kann ich die Webseite visitcopenhagen.com empfehlen.